

Circularsammlung der Bibliothek. Der Bibliotheksausschuß hat den Druck dieses Verzeichnisses jedenfalls für noch dringender gehalten als die Fortsetzung des bisherigen Katalogs, aber ich glaube, der Bibliotheksausschuß sowohl wie der Vorstand werden sehr erfreut darüber sein, wenn sie aus dieser Bemerkung und aus der Zustimmung der Mitglieder dazu ersehen können, daß sie nicht zu bescheiden zu sein brauchen in Anträgen auf Bewilligung von Druckkosten für die Nutzbarmachung der Bibliothek. Ich kann dem Herrn Redner versichern, daß der Vorstand und auch der Bibliotheksausschuß diese Wünsche vollständig teilen.

Herr Dr. Albrecht Kirchhoff-Leipzig: Bezüglich der Bibliothek kann ich das von Herrn Dr. Brodhaus bereits Gesagte noch in einigen Punkten ergänzen. Der Bibliotheksausschuß geht planmäßig, systematisch vor mit der Veröffentlichung der Verzeichnisse der Sammlungen. Natürlich sind ihm die Hände gebunden durch die großen Mittel, die zum Druck dieser Kataloge erforderlich sind; er hängt ab von der Gnade und Güte des Rechnungsausschusses, und wagt es nicht, übermäßige Anforderungen zu stellen, um sich nicht dessen Gunst zu verscherzen. Aber ich kann Herrn Mühlbrecht dahin beruhigen, daß der Bibliotheksausschuß bereits den Plan aufgestellt hat, in welcher Folge er mit der Veröffentlichung der Kataloge über die Sammlungen vorgehen will, und so ist auch beschlossen worden, daß für das Jahr 1897 der Druck eines zweiten Bandes des Bibliothekskatalogs beantragt werden wird. Natürlich können solche Supplemente zu einem Katalog nicht alle zwei, drei, vier Jahre veröffentlicht werden, es muß ein größerer Zeitraum darüber verfließen; wenn dieser zweite Band erschienen ist, wird übrigens die Nutzbarmachung noch vermehrt dadurch, daß für beide Bände ein einheitliches Register hergestellt wird.

Nach dem Druck des Katalogs der Etablissementsanzeigen, nach denen vielfach Nachfrage ist — sämtliche Firmen, die sich um die Geschichte ihres Geschäfts kümmern, wenden sich an die Bibliothek und finden hier meist das Material, was ihnen selbst fehlt — werden wir mit dem Druck des Verzeichnisses der Verlagskataloge fortfahren; es sind davon etwa 12000 vorhanden, Etablissementscirculars etwa 15000. Sie werden daraus ermessen, daß nicht allein die Bearbeitung große Mühe, sondern daß auch der Druck sehr bedeutende Kosten erfordert, und da können wir nicht übermäßige Anforderungen stellen. Sie können aber überzeugt sein, daß von seiten der Bibliotheksverwaltung das Mögliche geschieht wird, um allen erfüllbaren Wünschen entgegenzukommen. Dem zweiten Wunsch des Herrn Mühlbrecht, von Zeit zu Zeit über die neuen Acquisitionen der Bibliothek Bericht zu erstatten, kann ja leicht nachgegeben werden; die daraus erwachsende Arbeit ist eben nicht hoch anzuschlagen. Aber die zu bewältigende Arbeit bei der Herstellung der Sammlungsverzeichnisse übersteigt schon sonst die Kraft eines einzigen Bibliothekars. Wir hätten mit dem Verzeichnis der Etablissementscirculars noch nicht hervortreten können, wenn nicht Herr Dr. Vollsack mit großer Uneigennützigkeit die langweilige Ordnung dieser Sammlung übernommen hätte. Das ist ein Opfer, das nicht hoch genug zu schätzen ist.

Vorsitzender: Wünscht noch jemand das Wort? Es ist nicht der Fall. — Dann frage ich, ob die Versammlung den Voranschlag für 1895 genehmigt? — Er ist genehmigt, und damit auch alle die Anträge, die im Geschäftsbericht gestellt worden sind.

Wir würden jetzt zu dem Punkt 4 der Tagesordnung kommen: Neuwahlen. Die Auszählung ist aber noch nicht beendet. Wir gehen daher einstweilen weiter zu Punkt 5, Antrag des Herrn Dr. Oskar von Hase in Leipzig:

Die Hauptversammlung wolle beschließen, die im Krieg 1870/71 für das Wohl des Vaterlandes gefallenen Buchhändler und Buchhändleröhne durch Errichtung einer ehernen Namens-tafel im Deutschen Buchhändlerhause zu ehren.

Namens des Vorstandes habe ich nur hinzuzufügen, daß der Vorstand diesen Antrag aufs wärmste befürwortet. Ich ersuche den Herrn Antragsteller, das Wort zu nehmen.

Herr Dr. Oskar von Hase-Leipzig: Hochverehrte Herren! Ich hatte dem Vorstand eine bescheidene Anregung gegeben, daß eine Ehrung in der erwähnten Weise geschehen möge. Da der Vorstand es mir freundlich zugewiesen hat, diesen Antrag selbst einzubringen, so habe ich wohl nicht nötig, viel Worte dafür zu machen. Es ist jetzt ein Vierteljahrhundert, daß der große Krieg, der mit dem Einbruch unserer westlichen Nachbarn in unser Land begann und mit der Aufrichtung des Deutschen Reiches geendet hat, unserm Volke aufgedrängt ward. Meine Herren! Die Dankbarkeit ist im deutschen Buchhandel nicht erloschen. Hier in diesem Hause sind die Marmorbilder des alten Heldenkaisers Wilhelm und des königlichen Führers aus unserem Lande, die Bilder von Moltke und Bismarck aufgestellt, und die ganze Stellungnahme des Buchhandels in den letzten Jahrzehnten hat gezeigt, daß er die große Entwicklung, die ihm durch Aufrichtung des Reiches in jenem Kriege zu teil geworden ist, dankbar zu schätzen weiß. Ich glaube, es gehört auch zur Pflicht der Dankbarkeit, daß wir das Gedächtnis derer, die ihr Leben dafür eingesetzt haben, dauernd hier festhalten. Am 7. Mai 1871 hat der damalige Vorsteher, Herr Julius Springer, bereits ehrend der Heimgegangenen gedacht, und der Schriftsteller des Börsenvereins, der alte Veteran aus den Befreiungskriegen, Friedrich Frommann, hat in seiner Geschichte des Börsenvereins auch namentlich einzelne Mitglieder angeführt, die mit dem Tode ihr Eintreten für das Vaterland besiegelt haben. Ich meine aber: wer liest alte Börsenblätter? Wer liest die Veröffentlichungen über die Geschichte des Buchhandels? Das kann nur vereinzelt vorkommen (Heiterkeit), und darum ist es wünschenswert, daß eine dauernde Erinnerung hier in diesem Saale Platz findet. Ich schlage eine einfache ehernen Tafel vor, die die Namen in alphabetischer Folge enthält. Es kommt ja nicht auf den einzelnen Stand an, den die Betreffenden in dieser Zeit hatten; also nur Name und Geburtsjahr und zugleich den Ort, wo sie den Heldentod erlitten haben. Es sind keine so großen Zahlen, wie man nach der großen Teilnahme aller derer, die mit hinausgezogen sind, denken möchte. Zu meiner Kenntnis sind 19 gekommen, zwei Selbständige, die Andern Söhne von Buchhändlern und Buchhandlungsgehilfen. Ich würde mir denken können, daß an einer würdigen Stelle dieses Saales die Tafel angebracht würde. Ich will nicht im einzelnen an all die Trauer erinnern, die damit verbunden gewesen ist, als dieses liebe junge Blut damals vergossen worden ist. Die Namen der beiden Selbständigen will ich nennen: das war unseres lieben Kollegen Müller-Grote Bruder, Ernst Friedrich Müller in Minden, dann der junge Geschäftsführer Klemens Helwing aus Detmold, der eben nach dem Tode des Vaters für die Mutter das Geschäft übernommen hatte. Der Zufall hat gewollt, daß sie beide in der ersten Schlacht gefallen sind, an der auch ich teilgenommen habe, und ich bin damals auf dem Rückmarsch am Abend durch die Scharen Schwerverwundeter geritten und habe viele bluten und schwer leiden sehen, wer weiß ob nicht auch diese Mitglieder unseres Standes. Jedenfalls fühle ich mich dadurch